

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1960-03-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

18. März 1960

Herrn Conrad Neckels
c/o Lübecker Nachrichten
Lübeck

Sehr verehrter Herr Neckels, -

anlässlich meines kurzen Besuches in Lübeck hätte ich Ihnen nur zu gern meine Aufwartung gemacht. Leider ^{frei-}
l+u ~~man~~ sagte man mir, Sie hätten kein Telephon, und da ich niemandem ins Haus falle, ohne angefragt zu haben, ob mein Besuch genehm sei, musste ich für diesmal verzichten.

Auf der anderen Seite hat man mir von einem Aufsatz erzählt, den Sie im Jahre 1959 oder 58 in den Lübecker Nachrichten veröffentlichten, und der ganz besonders reizvoll und aufschlussreich gewesen sei. Ich arbeite an einer Lebensgeschichte meines Vaters, und alles, was irgend "Einschlägig" wäre, interessiert mich natürlich aufs lebhafteste. Ob Sie nun wohl die Freundlichkeit hätten, mir ein Exemplar des fraglichen Artikels leihweise zu überlassen? Sollten Sie ausserdem sich an irgendetwas erinnern, das mit der Lübecker Frühzeit von Thomas Mann oder dessen Elternhaus zu tun hätte, so wäre ich Ihnen für jede dienstliche Briefzeile ausserordentlich verbunden.

Ich hoffe, in absehbarer Zeit wieder einmal nach Lübeck zu kommen und werde dann gewiss nicht verschmähen, mich im voraus bei Ihnen zu melden. Leider nur muss ich meine Biographie ab ovo beginnen, die Kindheitsgeschichte kommt also zuerst, und alles, was Sie etwa beizustellen vermöchten, wäre hochwillkommen.

Ich bin, sehr verehrter Herr Neckels, mit den schönsten Grüssen und Wünschen

Ihre sehr ergebene:



29/173